



Oktatási Hivatal

A 2010/2011. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második forduló

NÉMET NYELV
I. kategória

NYELVI FELADATLAP

Munkaidő: 90 perc
Elérhető pontszám: 50 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, ezt nem kell beadnia, a megoldásokat a „Lösungsblatt”-on X-el jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2011. február 1.

A versenybizottság

I. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Finden Sie heraus, welcher Ausdruck nicht in den Text passt.

Mythos und Mensch: das Missverständnis Beethoven

Das meiste, das wir über Beethoven wissen, wissen wir aus Briefwechseln und seinem Tagebuch. Ganz anders als sein Zeitgenosse Goethe, mit dem er sich nicht gut **(1)**, ist Beethoven jede Selbststilisierung fremd. In seinen Briefen schreibt er über die Schlechtigkeit der Leute und über die Standesschranken, die ihm den Kontakt mit angebeteten Damen verwehren. Er **(2)** sich nicht als übergroßen Edelmenschen, selbst Freunde belegt er mit Kraftausdrücken. Als sein Bruder einmal ein Stück Land **(3)** und mit "van Beethoven, Gutsbesitzer" unterzeichnete, antwortete Ludwig: "van Beethoven, Hirnbesitzer". Fürst Lichnowsky, einem seiner Gönner und **(4)**, schrieb er: "Fürst, was Sie sind, sind Sie durch Zufall und Geburt, was ich bin, bin ich durch mich; Fürsten hat es und wird es noch Tausende geben; Beethoven gibt's nur einen."

Deutsche Welle

1. A verstand
B vertrug
C auskam
D einigen konnte
2. A inszeniert
B präsentiert
C darstellt
D versteht
3. A kaufte
B warb
C erstand
D erwarb
4. A Helfer
B Unterstützer
C Förderer
D Forderer

II. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Ergänzen Sie die Sätze jeweils mit dem passenden Wort aus den angegebenen Wörtern. Achtung! Es gibt zwei Wörter zu viel.

92 Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs - Deutschland begleicht letzte Kriegsschulden

Eine fast 100-jährige deutsche Geschichte geht zuende, die viele überraschende Wendungen hatte.

Erster Weltkrieg und die Folgen

Am 11. November 1918 ging der Erste Weltkrieg mit einem Waffenstillstand **(5)** dem Deutschen Reich und den Westmächten zuende. Sieben Monate **(6)**, am 28. Juni 1919,

wurde der Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet. Darin wurde festgelegt, dass das Deutsche Reich die (7) Kriegsschuld trägt. Achteinhalb Millionen Menschen waren im Ersten Weltkrieg getötet worden. (8) blieben Trauer, Angst, Wut - und enorme Strafzahlungen, die Deutschland (9) zahlen musste.

Es folgten die Jahre der Schuldenpläne.

<http://www.tagesschau.de/inland/kriegsschulden100.html>

- A ab sofort
- B alleinige
- C allen
- D später
- E nie
- F zurück
- G zwischen

5.	A	B	C	D	E	F	G
6.	A	B	C	D	E	F	G
7.	A	B	C	D	E	F	G
8.	A	B	C	D	E	F	G
9.	A	B	C	D	E	F	G

III. Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die richtige Lösung markieren.

Produktionsschulen helfen Jugendlichen mit besonderen Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben. 2010 werden neue Schulen eröffnet.

Gerade Jugendlichen mit besonderen Schwierigkeiten und (10) Förderbedarf, etwa Lehr- und Schulabbrecherinnen und –abbrecher, sozial benachteiligte Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund fällt der (11) von der Schule ins Berufsleben besonders schwer. Für sie wurde mit den Produktionsschulen ein Ort entwickelt, wo sie in einem speziellen Mix (12) theoretischem Lernen, praktischer, am Arbeitsmarkt orientierter Produktionsarbeit und sozialpädagogischer Betreuung in den hausinternen Werkstätten (13) den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet werden.

Durch die Herstellung marktfähiger Produkte und die Erbringung marktfähiger Dienstleistungen, (14) auch ein „Lohn“ gezahlt wird, erleben die jungen Menschen eine arbeitsmarktähnliche Situation und eine Anerkennung ihrer Leistungen.

Österreich, 10. März 2010

- 10. A spezieller
- B speziellen
- C speziell
- D speziellem

- 11. A Stieg
- B Umstieg
- C Umsteig
- D Überstieg

12. A vom
B in
C aus
D bei
13. A für
B auf
C durch
D -
14. A durch denen
B für die
C auf die
D bei denen

IV. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die passende Lösung auswählen.

Die ganz große Lösung

Deutsche Einheit zementiert: Auf einer Reise durch den Osten entdeckte der Fotograf Stefan Koppelkamm 1990 Gebäude, die sowohl den Krieg als auch die Bauwut der SED-Oberen überstanden haben.

Für das SED-Regime war das Ziel stets klar gewesen: "In historisch kürzester Zeit bis 1990 **(15)**die Wohnungsfrage als soziale Frage **(15)**" So hatte es Erich Honecker im Juni 1971 auf dem VIII. Parteitag der SED erklärt, kurz nachdem er von seinem Vorgänger Walter Ulbricht den Posten des obersten Parteisekretärs **(16)** Mit einer Sozialpolitik, **(17)** Kernstück ein ehrgeiziges Wohnungsbauprogramm sein sollte, wollte sich der neue Mann an der Spitze profilieren und den Frust in der Bevölkerung mindern.

Neben der Errichtung monströser Neubausiedlungen an den Stadträndern **(18)** Pläne auch die Modernisierung von Altbauten **(18)** Soweit noch möglich. In der im östlichsten Winkel der DDR gelegenen Kleinstadt Görlitz allerdings waren die Altstadtquartiere gegen Ende der achtziger Jahre fast völlig **(19)**, größtenteils unbewohnbar. Die letzten DDR-Planungen sahen den Abriss und eine Neubebauung vor. Doch so weit kam es nicht. Die DDR löste ihr Wohnungsproblem bis 1990 nicht, stattdessen sich selbst auf.

<http://einestages.spiegel.de/>

15. A wäre gelöst
B würde lösen
C hätte gelöst
D würde gelöst
16. A übernommen hatte
B übernommen hat
C übernommen hatte
D hat übernommen

17. A derer
B deren
C der
D denen
18. A sahen über
B sahen ein
C sahen vor
D sahen nach
19. A entvölkert
B bevölkert
C eingevölkert
D ausgevölkert

V. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die richtige Fortsetzung der markierten Sätze auswählen.

Neugierde wächst - viele googeln ihre Nachbarn

Jeder Siebte hat laut einer Umfrage schon einmal im Internet nach Informationen über seinen Nachbarn gesucht. Vor allem jüngere Menschen nutzten Google, Facebook oder andere Online-Dienste, um mehr über den Single, das Paar oder die Familie von nebenan zu erfahren, (20) Es hatte dazu im Juli 1024 repräsentativ ausgewählte Männer und Frauen in Deutschland befragt.

Der Großteil sei jedoch der Auffassung, (21) 26 Prozent der Befragten im Alter ab 18 Jahren meinten: "Nein, meine Nachbarn interessieren mich nicht". Elf Prozent stimmten dagegen der Aussage zu: "Klar, ich will wissen, (22) Vier Prozent sind laut der Umfrage sogar schon über das soziale Netzwerk Facebook mit ihren Nachbarn befreundet.

Wenn es darum geht, (23) bevorzugen die meisten Bundesbürger Internetsuchmaschinen wie Google - nämlich elf Prozent. Am stärksten bedienten sich junge Menschen (24) In der Altersgruppe von 18 bis 29 Jahren suchten 23 Prozent im Netz nach Nachbar-Infos, in der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen seien es 19 Prozent. Zwölf Prozent sind es nur noch bei den 40- bis 49-Jährigen. Ältere nutzten dafür das Internet kaum.

<http://www.n-tv.de/technik>

20. A stellt eine Umfrage des Immobilien-Portals Immowelt dar.
B stellt eine Umfrage des Immobilien-Portals Immowelt heraus.
C geht um eine Umfrage des Immobilien-Portals Immowelt.
D geht aus einer Umfrage des Immobilien-Portals Immowelt hervor.
21. A dass das Leben seines Nachbarn ihn "nichts angeht" (60 Prozent).
B dass das Leben seines Nachbarn ihm "nichts angeht" (60 Prozent).
C dass das Leben seines Nachbarn mit ihm "nichts angeht" (60 Prozent).
D dass das Leben seines Nachbarn auf ihn "nichts angeht" (60 Prozent).

22. A zu wem ich Tür bei Tür wohne".
B zu wem ich Tür an Tür wohne".
C mit wem ich Tür bei Tür wohne".
D mit wem ich Tür an Tür wohne".
23. A mehr über seine Nachbarn zu erfahren,
B um mehr über seine Nachbarn zu erfahren,
C mehr über seine Nachbarn zu erfahrend,
D umso mehr über seine Nachbarn zu erfahren,
24. A dem Internet zum Recherchen über Nachbarn.
B das Internet zu den Recherchen über Nachbarn.
C der Internet für Recherchen über Nachbarn.
D des Internets bei Recherchen über Nachbarn.

VI. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die richtige Lösung markieren.

Schönklang, in Milch gebadet

Das Geheimnis des Geigenbauers Antonio Stradivari zu lüften beschäftigt im High-Tech-Zeitalter die Experten. Einige vermaßen die Instrumente per Computertomograf, (25) Andere identifizierten das Holz (26) Besonderes Interesse gilt dem Lack, (27) – mit ähnlichem Ergebnis. Mittels chemisch-physikalischer Analyse fand der Bonner Geigenbauer Stefan-Peter Greiner heraus, (28), das mit Zinnober, Ruß und Karminrot eingefärbt wurde. Zuvor aber habe der Meister das Holz in Milch eingelegt.

Focus Nr. 21/20 22. Mai 2010 S. 70

25. A um den perfekten Zuschnitt nachzubauen
B um den perfekten Zuschnitt zu nachbauen
C damit der perfekte Zuschnitt nachbaut wird
D damit der perfekte Zuschnitt nachbauen
26. A zu Ahorn aus den Karpaten und Pappel aus der Gegend neben Stradivaris Heimatstadt Cremona
B Ahorn von den Karpaten und Pappel von der Gegend um Stradivaris Heimatstadt Cremona
C wie Ahorn aus den Karpaten und Pappel aus der Gegend um Stradivaris Heimatstadt Cremona
D als Ahorn aus den Karpaten und Pappel aus der Gegend um Stradivaris Heimatstadt Cremona
27. A den gleich von drei Forscherteams untersucht wurde
B den gleich drei Forscherteams untersuchten
C was gleich drei Forscherteams untersuchen
D das gleich drei Forscherteams zu untersuchen

28. A wie gemischt der Lack aus Fichtenharz und Leinöl ist
B wann der Lack aus Fichtenharz und Leinöl gemischt wurde
C dass der Lack ein Gemisch aus Fichtenharz und Leinöl ist
D ob der Lack ein Gemisch aus Fichtenharz oder Leinöl war

VII. Geboren am 3. Oktober 1990

Christin Blobel ist ein echtes Kind der deutschen Einheit. Am 3. Oktober 1990 wurde sie um 0.05 Uhr in Görlitz geboren. 20 Jahre später erzählt sie im Interview mit der Sonntagszeitung von ihrem Verhältnis zur DDR und dem unfreiwilligen Umzug in den Westen.

Ordnen Sie den Fragen der Reporterin (29-35) die einzelnen Antworten von Christin Blobel (A-H) unten zu. Achtung! Es gibt eine Antwort zu viel.

29. *Christin, Sie wurden am 3. Oktober 1990 geboren, fünf Minuten nach Mitternacht. Nervt es manchmal, ein Kind der Einheit zu sein?*

30. *Sprechen Sie mit Ihren Freunden noch häufig über die DDR?*

31. *Will man denn nicht wissen, was da vor einem war, wo man herkommt?*

32. *Was erzählen Ihre Eltern denn so von der DDR?*

33. *Und der Betrieb hat die Wende überlebt?*

34. *Wollen Sie immer mehr über die Vergangenheit Ihrer Eltern wissen, je älter Sie werden?*

35. *Hatte die Wende für Sie auch eine schlechte Seite?*

A. Nein, eher im Gegenteil. Ich habe den Eindruck, je länger die Einheit her ist, desto mehr weicht sie auch aus den Köpfen. Vielleicht will ich später noch mal irgendwas genauer von meinen Eltern hören, aber im Moment lebe ich eher im Hier und Jetzt.

B. Mein Vater erzählt vor allem von der Arbeit. Mein Großvater besaß einen Tischlereibetrieb, aber mein Vater hat Schlosser gelernt, weil er nicht wie mein Opa schon am Anfang des Jahres genau wissen wollte, was er bis zum Jahresende bauen würde. Ab und zu kamen mal Leute mit Schnipseln aus Westkatalogen vorbei und wollten eine Schrankwand oder einen Tisch nachgebaut bekommen. Nach der Wende wurde der Volkseigene Betrieb, in dem mein Vater arbeitete, geschlossen. Er hatte dann die Idee, bei meinem Opa einzusteigen, und hat sich umschulen lassen. 2002 hat er die Tischlerei ganz übernommen.

C. Ich weiß ja gar nicht wirklich, wie es vorher war. Ich finde es aber unfair, dass die Einkommensunterschiede zwischen West und Ost immer noch so groß sind.

D. Eigentlich nicht. Wenn die Leute mein Geburtsdatum hören, sagen sie meistens: „Ach, am Tag der Deutschen Einheit.“ Das war's dann aber auch schon.

E. Nein, das ist gar kein Thema bei uns.

F. Meine Eltern sagen immer wie fast alle aus ihrer Generation, dass in der DDR auch nicht alles schlecht war. Trotzdem gefällt es ihnen im geeinten Deutschland sehr gut.

G. Doch. Besonders um meinen Geburtstag herum kamen bei mir immer diese Fragen auf, natürlich auch durch die historische Debatte, die dann auftaucht. Dann habe ich vor allem mit meinen Eltern drüber gesprochen.

H. Jein. Wie in vielen Gewerben ging es auch bei uns immer ein bisschen auf und ab. In diesem Jahr mussten wir leider aus wirtschaftlichen Gründen schließen, nach fast 100 Jahren in Familienbesitz. Jetzt arbeitet mein Vater in einem Hotel in Österreich, weil es in unserer Region kurzfristig keine Möglichkeit gab, einen Arbeitsplatz zu finden.

<http://www.faz.net>

29.	A	B	C	D	E	F	G	H
30.	A	B	C	D	E	F	G	H
31.	A	B	C	D	E	F	G	H
32.	A	B	C	D	E	F	G	H
33.	A	B	C	D	E	F	G	H
34.	A	B	C	D	E	F	G	H
35.	A	B	C	D	E	F	G	H

VIII. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. In jedem Satz fehlt ein Wort, das für die Textkohärenz (=den inhaltlichen Textzusammenhang) besonders wichtig ist. Welches?

Durchbruch im Gotthard-Tunnel gelungen

Seit Jahren haben sich Bohrmaschinen durch den Gotthard gefressen, um den längsten Eisenbahntunnel der Welt zu schaffen. (36) Dabei geht nicht vorrangig um einen Weltrekord, sondern um umweltverträgliche Verkehrsführung.

(37) Die Alpen sind eh und je ein Hindernis für den Verkehr zwischen Mittel- und Südeuropa. Menschen und Fahrzeuge können die Berge nur auf bestimmten Routen über Pässe oder durch Tunnel passieren. Insgesamt gibt es fast 100 Alpentunnel. Der einzige deutsche ist der Grenztunnel im bayerischen Füssen. (38) Außerdem gibt es fast 200 Pässe das höchste europäische Gebirge. (39) Nach 25 Jahren Bau- und Planungszeit ist an diesem Freitag (15.10.2010) am Gotthard-Basistunnel der Durchstoß um 14.17 Uhr gelungen. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste haben die beiden rund 400 Meter langen Bohrmaschinen in der Oströhre die letzten anderthalb Meter Gestein weggefräst. Jetzt misst der Gotthard-Basistunnel 57 Kilometer - Weltrekord. (40) Frühestens 2016 und spätestens 2020 sollen die beiden Röhren zwischen den Schweizer Kantonen Uri und Tessin Betrieb genommen werden. (41) Obwohl das gigantische Projekt ein schweizerisches ist, blickt auch die Europäische Union der unterirdischen Eisenbahntrasse mit großen Erwartungen entgegen. EU-Verkehrskommissar Siim Kallas bezeichnete den Basistunnel bereits als "außergewöhnliches Projekt". www.dw-world.de

36. A es
B dann
C wohl
D das
37. A schon
B seit
C eben
D natürlich
38. A durch
B um
C in
D über
39. A je
B es
C fast
D erstens
40. A in
B übrigens
C die Benutzer
D sein
41. A Plan
B rein
C auf
D zwar

IX. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Entscheiden Sie, ob die einzelnen Sätze unten richtig sind. Markieren Sie die richtige Lösung.

PISA-Nachfolgestudie - Die Schüler im Süden lernen am besten

Die Schüler im Süden Deutschlands haben in einer neuen Vergleichsstudie der Bundesländer wieder am besten abgeschnitten.

42.

I. Bayern und Baden-Württemberg sind die klaren Sieger der Untersuchung, die auf Länderebene wie Nachfolger des PISA-Tests konzipiert ist und nun durch den Kultusministerkonferenz offiziell vorgestellt wurde.

II. Bayern und Baden-Württemberg sind die klaren Sieger der Untersuchung, die auf Länderebene als Nachfolger des PISA-Tests konzipiert ist und nun von der Kultusministerkonferenz offiziell vorgestellt wurde.

- A Beide Sätze sind richtig.
- B Keiner der Sätze ist richtig.
- C Der erste Satz ist richtig.
- D Der zweite Satz ist richtig.

43.

I. Schlusslicht in fast allen getestete Bereichen ist Bremen.

II. Schlusslicht in fast alle getesteten Bereiche ist Bremen.

- A Beide Sätze sind richtig.
- B Keiner der Sätze ist richtig.
- C Der erste Satz ist richtig.
- D Der zweite Satz ist richtig.

44.

I. Ludwig Spaenle (CSU), der Chef der Kultusministerkonferenz und Bayerischer Kultusminister, nahm im **ARD**-Morgenmagazin zu den Ergebnissen Stellung und versuchte zu erklären, wie das Leistungsgefälle zwischen Bayern und Bremen zustande kommt.

II. Ludwig Spaenle (CSU), der Chef der Kultusministerkonferenz und Bayerischer Kultusminister, nahm im **ARD**-Morgenmagazin für die Ergebnisse Stellung und versuchte erklärt zu haben, wie das Leistungsgefälle zwischen Bayern und Bremen zustande kommt.

- A Beide Sätze sind richtig.
- B Keiner der Sätze ist richtig.
- C Der erste Satz ist richtig.
- D Der zweite Satz ist richtig.

45.

I. Die Studie untersuchte die Fähigkeiten von Schülern der 9. Klasse in den Fächern Deutsch und Englisch.

II. Die Studie untersuchte die Fähigkeiten der Schüler in der 9. Klasse in den Fächern Deutsch und Englisch.

- A Beide Sätze sind richtig.
- B Keiner der Sätze ist richtig.
- C Der erste Satz ist richtig.
- D Der zweite Satz ist richtig.

46.

I. In der Fremdsprache Englisch ging es um das Lese- und Hörverständnis. In Deutsch sind die Lesekompetenz, das Zuhören und die Rechtschreibung übergeprüft worden.

II. In der Fremdsprache Englisch ging es um das Lese- und Hörverständnis. In Deutsch wurden die Lesekompetenz, das Zuhören und die Rechtschreibung überprüft.

www.wdr.de

- A Beide Sätze sind richtig.
- B Keiner der Sätze ist richtig.
- C Der erste Satz ist richtig.
- D Der zweite Satz ist richtig.

X. Lesen Sie den Text aufmerksam durch. Markieren Sie, welche Behauptung jeweils dem Textinhalt am ehesten entspricht.

Artenschutz

Wildkatze - In mir steckt ein wildes Tier, ...

... aber auch ein ganz schön scheues. Daher haben die meisten Menschen auch noch nie eine Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) gesehen. Hauskatzen-Vergleiche sind absolut tabu. Ich bin ein (Hinter-)Wäldler und meide die Zivilisation - auch aus gutem Grund. Denn am liebsten bin ich allein, lebe oft so in den Tag hinein und schlafe immer aus. Meine wilde Seite zeige ich erst nachts. Dann schleiche ich durch die Wälder, pirsche mich ganz langsam an meine Beute und zack ... - ein Sprung reicht meistens, erst recht bei Wühlmäusen. Die esse ich am liebsten. Zu dumm, dass ihr Menschen euch immer mehr ausbreitet und mich verdrängt: durch eure Siedlungen, möglichst naturnah am Wald. Super! Und vom Wald bleibt am Ende nichts mehr übrig. Und von uns Wildkatzen auch nicht: Wir waren mal Zehntausende und jetzt muss uns sogar ein deutsches Rettungsnetz vor dem Aussterben bewahren.

www.dw-world.de

- 47. A Wildkatzen zeigen sich nicht gern.
B Wildkatzen haben eigentlich keine Angst vor dem Menschen.
C Menschen haben Angst vor wilden Tieren, auch vor Wildkatzen.
- 48. A Wildkatzen sind geschickte Jäger, aber zu langsam.
B Wildkatzen jagen nicht bei Tageslicht.
C Wildkatzen jagen langsam aber wild auf Mäuse.
- 49. A Menschen sind vernünftig, weil sie in der Nähe der Natur wohnen.
B Menschen nehmen Wildkatzen immer mehr ihren Lebensraum.
C Obwohl es viele Wildkatzen gibt, werden sie geschützt.
- 50. A Es ist dem Menschen zu verdanken, dass es wenig Wälder und Wildkatzen gibt.
B Der Mensch ist schuld daran, dass es immer weniger Wälder und Wildkatzen gibt.
C Der Mensch ist für den Wald verantwortlich.



Oktatási Hivatal

A 2010/2011. tanévi
Országos Középiskolai Tanulmányi Verseny
második forduló

NÉMET NYELV
I. kategória

HALLÁS UTÁNI SZÖVEGÉRTÉS

Munkaidő: 30 perc
Elérhető pontszám: 30 pont

Kódszám:

Figyelmesen olvassa el a feladatlap németnyelvű utasításait!

A feladatlapon javíthat, a helyes megoldásokat a „Lösungsblatt”-on X-el jelölje.

Ha a helyes megoldás átmásolásakor tévesztene, kérjük jelezze a felügyelő tanárnak.

Jó munkát kívánunk!

2011. február 1.

Hören Sie den Hörtext an und markieren Sie jeweils die Behauptung, die dem Textinhalt am genauesten entspricht.

1. Madlene Meier ...

- a. muss morgens von ihrer Unterkunft keinen langen Weg zurücklegen.
- b. hat früher neben dem Leipziger Hauptbahnhof gewohnt.
- c. wohnt zurzeit in einem Schülerwohnheim, wo früh morgens schon Basketball gespielt wird.

2. Im fünften Semester an der Uni hat sich Madlene für den Auslandsaufenthalt entschieden, weil sie nicht wusste, ...

- a. an welcher deutschen Universität sie ihr Masterstudium machen sollte.
- b. ob sie ihr Studium fortsetzen oder gleich eine Arbeit suchen sollte.
- c. um welche Jobs sie sich bewerben sollte.

3. Madlene ...

- a. arbeitet beim einzigen Radiosender des Landes.
- b. ist eine Mitarbeiterin des Radiosenders der Universität.
- c. studiert an der einzigen Universität Afrikas, die einen eigenen Radiosender hat.

4. Madlene Meier ...

- a. meint, in Afrika spielten Mode und Kleidung keine große Rolle.
- b. vermisst einigermaßen den Lebensstandard, den sie in Deutschland hatte.
- c. wollte in ihrem Auslandsjahr bewusst auf Luxus und Konsum verzichten.

5. In Benin ...

- a. ist das Warenangebot auf dem Markt oft größer als in den Supermärkten.
- b. musste Madlene ihre Einkaufsgewohnheiten ganz umstellen.
- c. sind die Preise niedriger als in Deutschland.

6. Der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) ...

- a. kümmert sich um den Austausch deutscher und afrikanischer Schüler.
- b. organisiert und finanziert die Fahrten deutscher und internationaler Studenten ins Ausland.
- c. vermittelt Informationen und Stipendien an deutsche und internationale Studenten.

7. In den letzten vier Jahren ...

- a. gab es mehr Stipendien in Afrika als zuvor.
- b. ging die Zahl der Stipendienbewerber um 15 Prozent zurück.
- c. studierten insgesamt 1100 deutsche Studenten in Afrika.

8. Drei Viertel der deutschen Studenten in Afrika ...

- a. arbeiten an den deutschen Botschaften.
- b. kommen dorthin, um ein Praktikum zu belegen.
- c. wollen Wirtschaft studieren.

9. Im Jahre 2008 waren nach den aktuellen Statistiken ...

- a. mehr als 3400 deutsche Studenten in China;
- b. über 4000 deutsche Studenten in Australien;
- c. mehr als 2000 deutsche Studenten in Asien.
- d.

10. Der größte Eindruck auf Erkan Karakoyunlu bei seinem Aufenthalt in Taiwan war,

...

- a. dass die Menschen dort viel rücksichtsvoller miteinander umgehen;
- b. dass die Menschen dort viel gelassener sind als in Deutschland.
- c. dass er verschiedene Kulturen kennen lernen konnte.

11. Erkan Karakoyomlu hat in Taiwan gelernt, ...

- a. wie er in Stresssituationen seine beruflichen Erfahrungen einsetzen kann;
- b. wie man auch in Stresssituationen ruhig bleiben kann;
- c. dass man mit Fremdsprachenkenntnissen viele Problemsituationen lösen kann.

12. Erkan hat sich für das Studienfach Chinawissenschaften entschieden, ...

- a. weil man mit Chinesischkenntnissen bessere Berufschancen hat;
- b. weil chinesische Sprachkenntnisse heute im Berufsleben eine Voraussetzung sind;
- c. weil man in der boomenden Region der Zukunft nur Chinesisch spricht.

13. Bei Unternehmen, die im Ausland tätig sind, ...

- a. ist ein Auslandsaufenthalt immer eine Bedingung für eine Stelle;
- b. müssen die Angestellten ihre früheren inländischen Erfahrungen in den Job einbeziehen können;
- c. ist es von großem Vorteil, wenn man die Sprache und auch die Gesellschaft richtig gut kennt.

14. Auch Unternehmen, die nur in Deutschland tätig sind, bevorzugen junge Arbeitnehmer, ...

- a. die ihre Selbständigkeit im Ausland schon bewiesen haben.
- b. die sich für die Kultur interessieren.
- c. die während ihres Auslandsaufenthaltes nur positive Eigenschaften gezeigt haben.

15. Für Madlene Meier kommt es bei ihrem Auslandsjahr vor allem darauf an,

- a. die richtigen Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen und sich persönlich weiterzuentwickeln.
- b. ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und viele Freunde zu finden.
- c. möglichst viel Selbständigkeit zu lernen, um später bessere Jobchancen zu haben.

Lösungsblatt

1. A B C
2. A B C
3. A B C
4. A B C
5. A B C
6. A B C
7. A B C
8. A B C
9. A B C
10. A B C
11. A B C
12. A B C
13. A B C
14. A B C
15. A B C

Összpontszám:**Aláírás, dátum:**